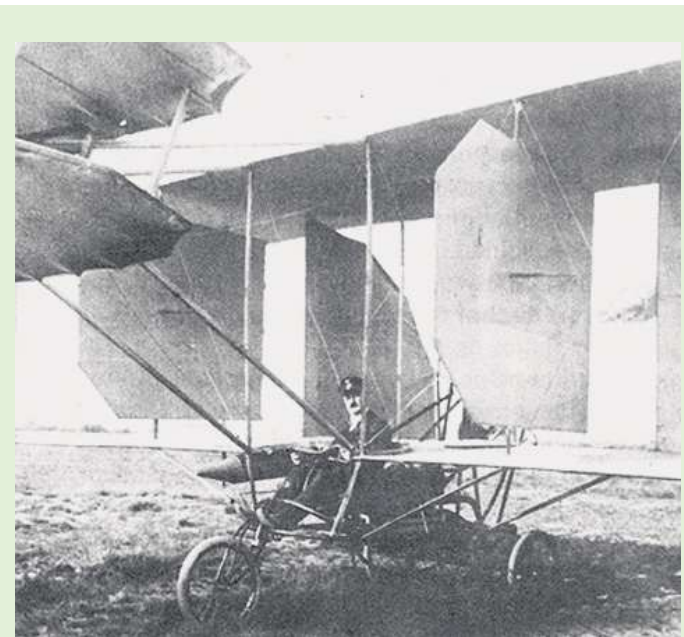




Karl Jatho mit seinem Fluggerät. Foto: Archiv

Karl Jatho und Heinz-Peter Piper: ein Flugpionier und ein Flughafenpionier

LANGENHAGEN (BE). In Langenhagen sind viele Straßen nach Menschen benannt. Lokale Straßenpaten haben in der Regel Besonderes für ihre Kommune geleistet, oft ehrenamtlich. Eine Straßenwidmung soll auch dazu beitragen, dass diese verdienten Menschen nicht vergessen werden. In loser Folge stellen wir diese besonderen Menschen darum vor. Fahren wir Richtung Flughafen, wo gleich zwei Straßen nach lokalen Akteuren benannt wurden. Da wäre zunächst die Jathostraße.

KARL JATHO: EIN MANN GEHT IN DIE LUFT

Auf der Heide zwischen Vahrenwald und Langenhagen schickte er sich ab 1896 an, die Lüfte zu erobern. Karl Jatho entwickelte zunächst ein motorloses Luftgerät. 1903 stattete er sein Segelflugzeug mit einem Motor aus, und am 18. August des selben Jahres gelang ihm damit ein Luftsprung von 18 Metern. Flüge, die bis zu 60 Meter weit und einige Meter hoch waren, folgten in den Wochen danach. So ist es überliefert. Doch es ist kein Nachweis dafür vorhanden. Mit seinem Erstflug wäre Karl Jatho tatsächlich der erste Motorflieger der Welt, denn den Gebrüder Wright gelang ihr erster 'Flug' im Dezember 1903... 'Unser' Flugpionier war früher erfolgreich - doch es gibt keine Aufnahmen, die ihn in der Luft zeigen und keine Urkunden mit Zeugenunterschriften. Karl Jatho baute weiter an seinen 'Tauben', wie er die Fluggeräte nannte und verfügte ab 1907 über eine Rollbahn. Von Langenhagens Flugpionier zeugt heute außerdem ein Findling in Evershorst, auf dem ihm inschriftlich ein Denkmal gesetzt wurde. Doch konnte man es sich in unserer Region auf sich sitzen lassen, dass die Gebrüder Wright in den Geschichtsbüchern stehen - Karl Jatho hingegen nicht?

Ein originalgetreuer Nachbau des Jatho-Fliegers sollte vor circa zehn Jahren beweisen, dass Jathos „Tauben“ wirklich flugfähig war. „Sorry Mr. Wright“ war die Mission überschrieben - doch sie gelang nicht. Damit ist jedoch nicht Jathos Flug widerlegt sondern nur „kein Beweis gefunden“. Der Nachbau ist heute in der Welt der Luftfahrt im Airport zu bewundern.

PIPER WÄHLTE DAS AIRPORTGELÄNDE AUS

Der zweite Mann, der im Airport-Bereich gewürdigt wird, ist Heinz-Peter Piper, nach dem eine Straße auf dem Airportgelände Richtung Schulenburg Nord gewidmet ist. Piper war es, der nach dem Krieg mit der Standortfrage für einen Flughafen beauftragt wurde, vom alten Platz in Vahrenwald abriet und das Gelände des ehemaligen Militärflugplatzes in Langenhagen auswählte. Er fing nicht gleich als Chef an, als der neue Flughafen eröffnete. Zunächst war er dort technischer Angestellter, ab 1956 Prokurist und schließlich von 1966 bis 1980 Flughafendirektor. 2011 starb der Gründer des Langenhagener Airports im gesegneten Alter von 96 Jahren und im Jahr darauf wurde ihm die Straße gewidmet.



Heinz Pieper. Foto: privat

Unsere Servicenummern

Private Kleinanzeigen
Tel.: 0800 - 154 42 33
kleinanzeigen@wochenblaetter.de

Vertrieb/Zeitungszustellung
Bitte über den Button „Zeitung nicht erhalten“ auf der Webseite
www.extra-verlag.de.

Familienanzeigen
Tel.: 0800 - 154 42 33
familienanzeigen@madsack.de

epaper.extra-verlag.de

Mehr als 200 Ausbildungsplätze sind noch immer unbesetzt

Holzland Stoellger in Godshorn kümmert sich wieder selbst um Berufsnachwuchs.

LANGENHAGEN (MAP). Mehr Ausbildungsplätze als Bewerberinnen und Bewerber: Während heute zahlreiche Jugendliche und junge Erwachsene in ihr Berufsleben starten, suchen viele Unternehmen in Langenhagen weiter nach Nachwuchs. Nach Angaben der Agentur für Arbeit in Hannover gab es zuletzt 537 gemeldete Ausbildungsstellen – 217 in der Flughafenstadt blieben unbesetzt.

Ein Unternehmen, das nach mehrjähriger Pause wieder Ausbildungsplätze anbietet, ist Holzland Stoellger im Gewerbegebiet Godshorn. Zwei Azubis starten dort am Montag ihre Lehre als Kaufmann oder Kauffrau im Groß- und Außenhandelsmanagement und als Fachkraft für Lagerlogistik. Vor vier Jahren hatte man im Familienunternehmen entschieden, die Ausbildung zunächst auf Eis zu legen.

Gründe seien unter anderem die schlechte Erfahrung mit kurzfristigen Absagen und die fehlende Zuverlässigkeit der jungen Leute gewesen, erklärt Junior-Führungskraft Enna Stoellger. Mit ihrem Einstieg in die Geschäftsführung in der dritten Generation sei dann die Entscheidung gefallen, einen neuen Anlauf zu versuchen. „Wir können nicht darauf verzichten. Wir müssen ausbilden, damit die Fachkräfte wiederkommen“, sagt Stoellger. Die vergangenen Jahre hätten außerdem gezeigt, was ohne den Nachwuchs fehlte. Neue Perspektiven und andere Denkweisen seien für das Unternehmen wichtig. „Wir haben schon immer in die Jugend investiert.“

Auch bei der Suche nach den Auszubildenden versuchte das Unternehmen in diesem Jahr eine neue Taktik. Rund 150 Personen haben sich laut Stoellger auf die beiden Ausschreibungen beworben, viele davon aus dem Ausland. Statt klassischer Vorstellungsgespräche gab es diesmal ein Assessment-Center. Die Bewerberinnen und Bewerber mussten dabei Gruppenaufgaben lösen und lernten den Betrieb kennen. Abschlussnoten spielten für das Unternehmen keine große Rolle. „Uns interessiert eigentlich gar nicht, wie der schulische Werdegang war“, sagt Enna Stoellger. Entscheidend sei viel eher, ob jemand Interesse zeige, Fragen stelle und ins Team passe. „Wichtig ist, wie der Mensch rüberkommt.“



Durch langjährige Erfahrung in der Kundenberatung kann Enna Stoellger künftig ihre Kenntnisse an die Auszubildenden weitergeben. Foto: Marius Philippsen

Für die beiden neuen Auszubildenden beginnt nun die Einarbeitung. In den ersten Wochen lernen sie Produkte, Abläufe und das Unternehmen näher kennen. Als angehende Kaufleute bekommen sie Einblicke in Kundenberatung und Angebotserstellung – oder in Warenannahme und Kommissionierung als Fachkraft für Lagerlogistik. Beide Bereiche sollen eng zusammenarbeiten: Wer im Lager arbeitet, soll auch verstehen, was im Verkauf passiert. Und umgekehrt. Positive Signale gibt es aus den

Bildungseinrichtungen. An der Außenstelle der Berufsbildenden Schulen Neustadt in Langenhagen sind die neuen Klassen mit jeweils 26 Schülerinnen und Schülern gut gefüllt. Seit 2023 werden hier sozialpädagogische Assistenten und Assistentinnen sowie staatlich geprüfte Erzieherinnen und Erzieher angeleitet. Diese Ausbildungsklassen sind in der Region dringend notwendig, um dem Fachkräftemangel in sozialen Bereichen entgegenzuwirken.

Vereinzelt könnten zwar noch Plätze vergeben werden, grundsätzlich falle der Ausbildungsstart jedoch gut aus. „Insgesamt sehen wir die Entwicklung in Langenhagen sehr positiv“, sagt Schulleiter Uwe Backs. Auch die Zusammenarbeit mit den Kitas, der Stadt und der Region Hannover funktioniere gut. Im kommenden Februar startet zudem die dritte Runde des Projekts „Hola Kita!“, bei dem spanische Erzieherinnen und Erzieher für die Arbeit in deutschen Kindertagesstätten qualifiziert werden.

Am Hannover Airport beginnen am Montag zehn junge Menschen ihre Lehre in den Bereichen Büromanagement, Lagerlogistik und Werksfeuerwehr. Zudem bildet der Flughafen in diesem Jahr erstmals zwei Immobilienkauffrauen aus. Während der sogenannten Welcome Days lernen die Nachwuchskräfte den Flughafen, ihr Kollegium und die verschiedenen Geschäftsbereiche kennen.

Doch nicht für alle konnte bisher ein passender Platz gefunden werden. Nach aktuellem Stand seien 147 Bewerberinnen und Bewerber aus Langenhagen noch „unversorgt“, berichtet Holger Habenicht. Der Pressesprecher der Agentur für Arbeit empfiehlt: „Viermal die Woche findet bei uns in Hannover die Berufsberatung statt.“

Von 9 bis 13 Uhr stehen dort Ansprechpersonen zur Verfügung, um eine bestmögliche Lösung zu finden. Weitere Informationen dazu sind auf der Website der Agentur für Arbeit Hannover einsehbar.

27 Nachwuchskräfte starten bei der Volksbank voller Tatendrang

Genossenschaftsbank fördert gezielt die Fachkräfte von morgen

LANGENHAGEN. Ein spannender neuer Lebensabschnitt beginnt für 27 junge Menschen: Am 3. August sind sie bei der Hannoverschen Volksbank und ihren Niederlassungen, der Volksbank Celle und der Volksbank Hildesheimer Börde, offiziell ins Berufsleben gestartet. Mit dem neuen Ausbildungsjahrgang investiert die Genossenschaftsbank erneut gezielt in die Förderung junger Talente und die Fachkräfte von morgen.

Die neuen Auszubildenden erwartet ein vielseitiger Einstieg. Insgesamt 21 Nachwuchskräfte beginnen ihre Ausbildung zur Bankkauffrau bzw. zum Bankkaufmann. Vier weitere Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger starten ein duales Studium zum Bachelor of Arts und Finance, einer ein duales Wirtschaftsinformatik-Studium. Ergänzt wird der Jahrgang durch eine Auszubildende zur Veranstaltungskauffrau.

Begrüßt wurden die neuen Kolleginnen und Kollegen vom Vorstandsvorsitzenden der Hannoverschen Volksbank, Daniel Haartz, gemeinsam mit der Leiterin der Personalabteilung Julia Glöckner sowie der Ausbildungsleiterin Stine Sander. Sie



Die neuen Auszubildenden erwartet ein vielseitiger Einstieg.

Foto: Dethard Hilbig

hießen die Nachwuchskräfte herzlich willkommen und gaben ihnen erste Einblicke in die Werte, Aufgaben und Zukunftsperspektiven der Volksbank.

Den Auftakt bildet eine Einführungswoche, die sogenannten WelcomeDays. Hier lernen die neuen Auszubildenden nicht nur die Bank und ihre Strukturen kennen, sondern knüpfen auch erste Kontakte innerhalb des Jahrgangs. Anschließend wechseln die angehenden Bankkauf-

leute in die Geschäftsstellen, wo sie das Bankgeschäft von Grund auf kennenlernen. Im weiteren Verlauf ihrer Ausbildung durchlaufen sie verschiedene Fachbereiche und erwerben dabei umfassendes Fachwissen und wertvolle Praxiserfahrungen.

Ein besonderer Baustein der Ausbildung ist das Programm „NextGeneration“. In Trainings, Workshops sowie Einzel- und Gruppenprojekten werden die Inhalte aus Berufsschule und

Praxis miteinander verknüpft. So lernen die Nachwuchskräfte, ihr Wissen direkt anzuwenden und sich optimal auf ihre zukünftigen Aufgaben vorzubereiten.

Mit einem abwechslungsreichen Ausbildungsangebot, individueller Förderung und vielseitigen Entwicklungsmöglichkeiten schafft die Hannoversche Volksbank beste Voraussetzungen für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben.